

Vorrangig Kooperation in der Feldwirtschaft

„Vor zwei Jahren begannen wir mit der Aufnahme von Kooperationsbeziehungen. Aber über die einfache Zusammenarbeit sind wir nicht hinausgekommen. In Unserer LPG hat sich ein Widerspruch herausgebildet. Wir besitzen moderne Technik, sie kann jedoch nur auf kleinen Schlägen eingesetzt werden, da die einzelnen Kulturarten zersplittert angebaut sind. Wäre es nicht richtiger, mit unseren Kooperationspartnern die Kulturen zu konzentrieren und Schlaggrößen von 100 bis 150 ha zu schaffen? Dann könnten wir die Technik konzentriert einsetzen, die Erträge sowie die Arbeitsproduktivität würden steigen und die Kosten sinken. Gleichzeitig würden Voraussetzungen für den Einsatz der neuen Erntetechnik geschaffen.“ Genosse Zeitz, Parteisekretär in der LPG Schrebitz-Kiebitz im Kreis Döbeln, zog aus diesen Darlegungen vor den Parteiaktivisten der Land- und Nahrungsgüter Wirtschaft des Bezirkes Leipzig die Schlußfolgerung, zu diesem Problem in den Grundorganisationen der LPG Stellung zu nehmen und den Vorständen Vorschläge vorzulegen.

Die Erweiterung der Kooperation in der Feldwirtschaft ist seit dem 3. ZK-Plenum ein Hauptthema der*Parteiorganisationen in den LPG. Die Genossen prüfen die Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr und überlegen, wie die Produktion pflanzlicher Erzeugnisse durch Kooperation in der Feldwirtschaft schneller gesteigert werden kann. Sie unterbreiten neue Vorschläge und inspirieren die Diskussion. Davon zeugt das Wettbewerbsprogramm der Kooperationsgemeinschaft Neuholland, davon zeugen viele Jahreshauptversammlungen in den LPG und Aussprachen in den Brigaden.

Zwingende objektive Gründe

Genosse Grüneberg forderte auf dem 3. Plenum des ZK, „der Kooperation in der Feldwirtschaft im nächsten Zeitabschnitt eine bedeutend größere Aufmerksamkeit zu schenken“. Warum ist das notwendig?

Es geht um die volle Ausnutzung der Potenzen der sozialistischen Produktionsverhältnisse bei der Schaffung des entwickelten gesellschaftlichen

Parteiwahlen gut vorbereiten

Bereits im Dezember des vergangenen Jahres beschloß unsere Grundorganisation im VEB Eisenwerk Arnstadt den Wahlführungsplan. Bei der Konzentration auf die Schwerpunkte waren uns bestimmte Aiusarbei-

tungen wie die Bewußtseinsanalyse, die Konzeption zur Entwicklung der Parteiorganisation bis 1970, der Plan der politischen Massenarbeit und die Wettbewerbskonzeption eine große Hilfe.

Selbstverständlich berücksichtigen wir auch die Lehren der Parteiwahlen im vergangenen Jahr. So werden wir auch dieses Mal in Vorbereitung der Wahlen, insbesondere mit den sozialistischen Kollektiven, bestimmte Aufgaben beraten, ihre Vorschläge und Hinweise sehr gewissenhaft prü-

fen und entsprechende Maßnahmen daraus ableiten.

Bewährt haben sich bei der letzten Parteiwahl differenzierte Aussprachen mit Frauen, mit Jugendlichen und mit der Intelligenz. Wir werden, mit ihnen dieses Mal über die Bedeutung der Partei und der Parteiwahlen diskutieren.

Besonderen Wert legen wir darauf, den Genossen konkrete Parteiaufträge zu übertragen, um dem Prinzip: Genossen an die Spitze! weiter zum Durchbruch zu verhelfen.

DER LERER HAT DAS WORT